

Der Markt für Umweltschutz im Umbruch

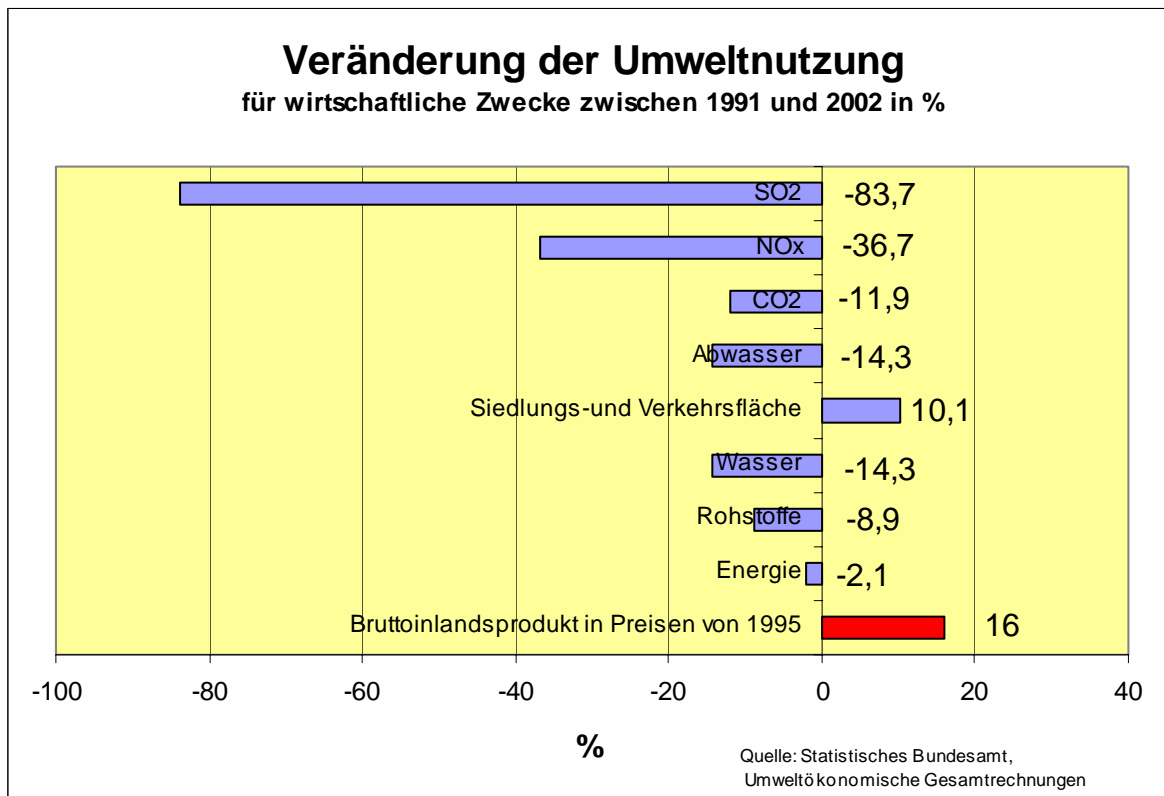
Von Dr. Klaus Gärtner

„Ist Umweltschutz noch zeitgemäß?“ Mit diese Frage beginnt Prof. Dr. Alexander Troge, Präsident des Umweltbundesamtes, den Jahresbericht 2003 seiner Behörde. Tatsächlich hat der Umweltschutz in der öffentlichen Wahrnehmung seinen Spitzenplatz längst eingebüßt – trotz regelmäßig wiederkehrenden Treibhaus- und Eiszeitszenarien oder immer neuen Schlagzeilen zum Waldsterben. Nur noch jeder fünfte Bundesbürger bezeichnet heute Umweltschutz als wichtigstes Problem – 1988 waren noch zwei von drei Befragten dieser Ansicht.

Der Prioritätenwandel kommt nicht nur daher, dass die Menschen heute andere Sorgen haben. Die Umweltsituation in Deutschland hat sich auch spürbar verbessert: Die Flüsse sind klarer, die Luft sauberer und die Müllberge kleiner geworden. Kurzum es lässt sich eine drastische Entkoppelung von Schadstoffbelastung und Wirtschaftswachstum feststellen.

Integrierter Umweltschutz auf dem Vormarsch

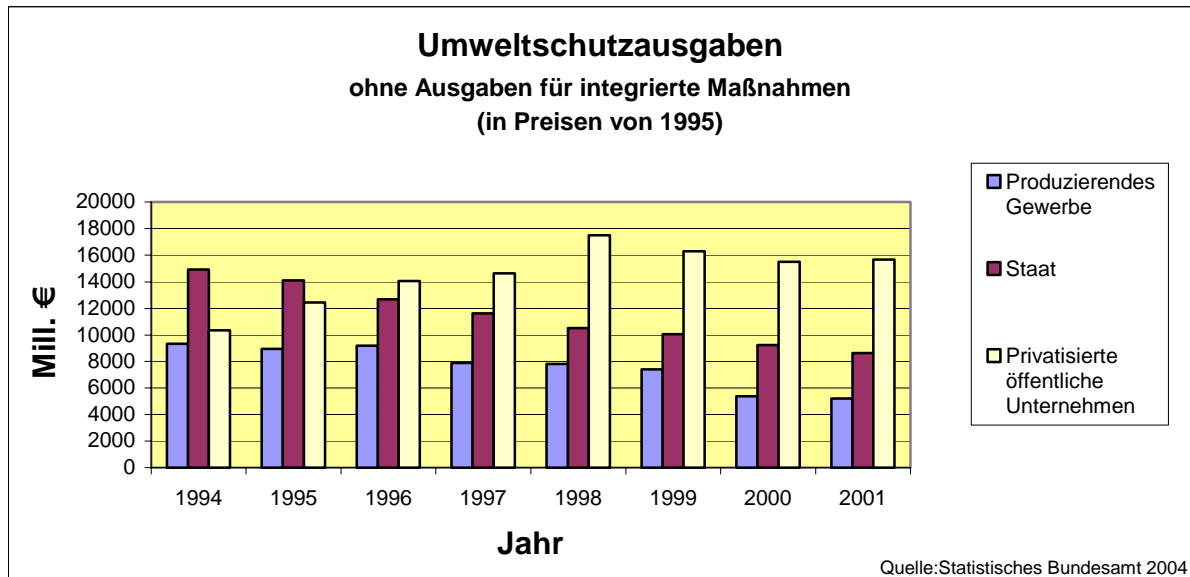
Nicht nur das Verständnis von Umweltschutz, auch die Aufgaben, die Umweltschutz heute erfüllen soll, haben sich im Vergleich zu früheren Jahren deutlich gewandelt. Ursprünglich standen Fragen der Gefahrenabwehr und Beherrschung von Emissionen im Vordergrund. Maßnahmen, die Schadstoffe am Ende eines Produktionsprozesses auf gesetzlich vorgegebene Grenzwerte reduzierten, prägten die Anforderungen an die Umwelttechnik. Immer bessere und teurere Techniken verhinderten, dass unerwünschte Schadstoffkonzentrationen Luft, Boden, Wasser und belebte Natur belasteten. Diese nachgeschaltete (end of pipe) Technologie hatte in Verbindung mit einer recht strengen behördlichen Überwachung durchaus beachtliche Erfolge vorzuweisen. Allerdings: das Kosten-Nutzen-Verhältnis dieser end-of-pipe-Technologien wurde angesichts des erreichten hohen Niveaus im Umweltschutz immer ungünstiger - sowohl in ökologischer als auch in ökonomischer Sicht.



Der Lösungsansatz der Stunde heißt daher: produktions- und produktintegrierter Umweltschutz. Integrierte Umwelttechniken ermöglichen Produktionsverfahren, bei denen Maßnahmen der Vermeidung, Beseitigung oder Reduzierung umweltbelastender Stoffe im Idealfall erst gar nicht erforderlich werden. Intelligente Produkte werden von vorne herein so konzipiert, dass sie mit einem Minimum an Umweltbelastung zu produzieren und am Ende ihres Lebenszyklus zu entsorgen sind. Als Systemtechnologie greifen integrierte Umwelttechnologien daher oft tief in bestehende Produktionssysteme ein. Innovationsdrang und technologischer Wandel bestimmen dabei Entwicklungstempo und Effizienz weit mehr, als von gesetzlichen Rahmenbedingungen zu erwarten wäre.

Integrierte Maßnahmen sind in aller Regel schwer zu identifizieren oder eindeutig zuzuordnen. Der Maschinenbauer, der prinzipiell ressourcensparende Anlagen baut oder der Automobilzulieferer, der emissionsreduzierende Abgassysteme produziert, sind im weitesten Sinne Hersteller von Umweltschutzgütern. Aber auch Ingenieurbüros, die bereits im Vorfeld der Produktentwicklung tätig sind, sowie Berater, die in Unternehmen Effizienzanalysen durchführen und bei der Einführung von (Umwelt-)Managementsystemen helfen, sind im weitesten Sinne Umweltdienstleister. Sie alle sind aber als solche statistisch nur sehr schwer fassbar. Lediglich die Bereiche des klassischen Umweltschutzes sind gut belegt. Danach sanken in den vergangenen Jahren die Investitionen in den Umweltschutz; so etwa im produzierenden Gewerbe zwischen 1994 und 2001 um die Hälfte. Ähnlich den Investitionen

des Produzierenden Gewerbes sind die Ausgaben des Staates rückläufig (minus 61 Prozent), wohingegen die Investitionen der privatisierten öffentlichen Unternehmen seit 1998 einen Rückgang von 14 Prozent verzeichnen.

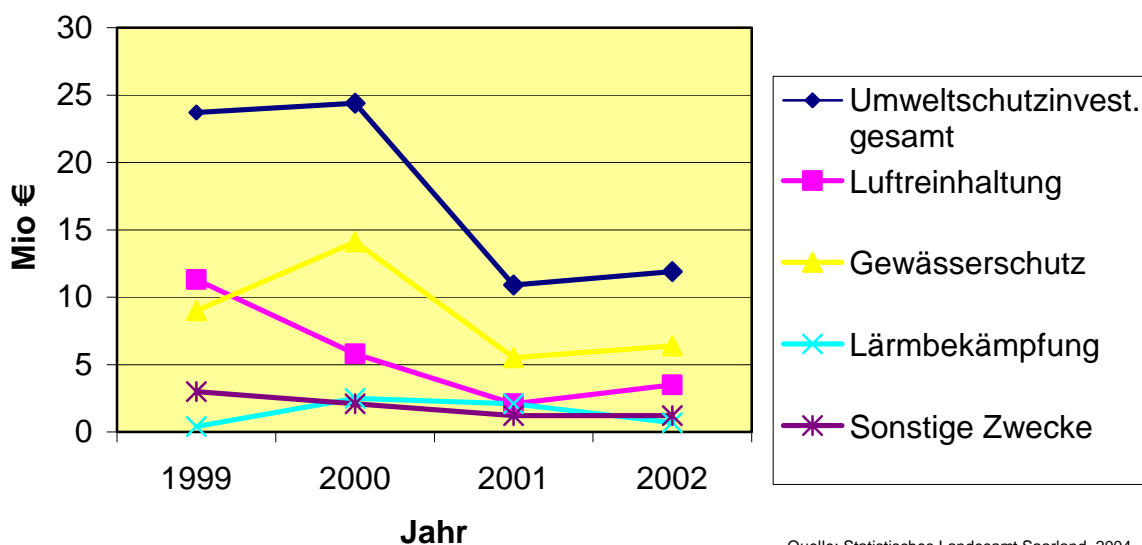


Parallel zum Rückgang der Umweltschutzausgaben stagniert die Zahl der Arbeitsplätze in den klassischen Umweltschutzbereichen Abfallentsorgung, Abwasserreinigung, Luftreinhaltung oder Lärmschutz. Der vielbeschworene Zuwachs an Umweltschutz-Arbeitsplätzen lässt sich eher dem hoch subventionierten Bereich erneuerbarer Energien zuordnen – oder gehört gänzlich ins Reich der Fabel. Langfristig ergeben sich sogar eher negative Beschäftigungseffekte, wie das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit noch im Juni 2004 errechnete. Auch im Saarland sind hier bislang noch keine nennenswerten Arbeitsplatzeffekte festzustellen – dafür tragen seine Bürger und Unternehmen aber mit an den Finanzierungskosten, die sich an den auch hierzulande gestiegenen Energiepreisen ablesen lassen.

Umweltschutzinvestitionen nehmen auch im Saarland ab

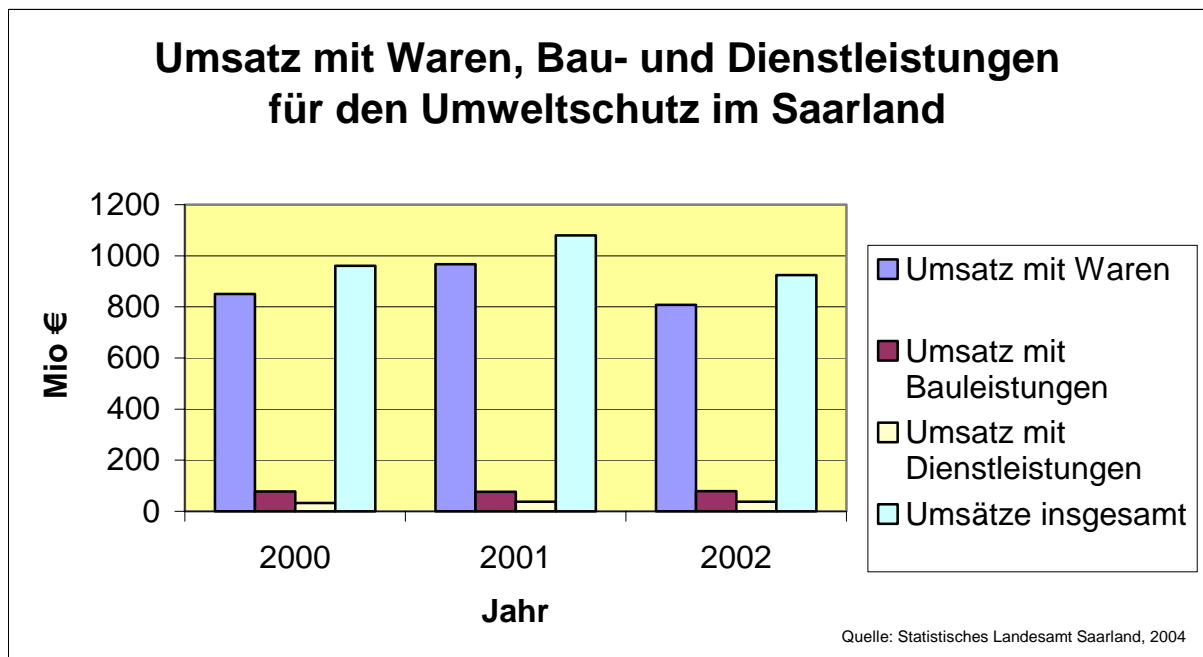
Ähnlich der Entwicklung im übrigen Bundesgebiet nahmen auch im Saarland die Umweltschutzinvestitionen im verarbeitenden Gewerbe und Bergbau deutlich ab. Die Gesamtausgaben halbierten sich von 23,7 Mio. € im Jahre 1999 auf 11,9 Mio. € im Jahre 2002. Den stärksten Rückgang hatte dabei der Bereich Luftreinhaltung zu verzeichnen. Die Gründe für die stark rückläufigen Umweltschutzinvestitionen dürften auch im Saarland in einer verstärkten Hinwendung zu Maßnahmen des integrierten Umweltschutzes zu finden sein, die statistisch (noch) nicht erfasst werden.

Umweltschutzinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe und Bergbau im Saarland



Dagegen zeigten die Umsätze mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz – sofern sie statistisch erfasst werden - für den Zeitraum von 2000 bis 2002 ein eher ausgeglichenes Bild. Der weitaus größte Anteil wird dabei vom Umsatz in Waren bestritten, die ausschließlich dem Umweltschutz dienen. Gerade vier Prozent der Gesamtumsätze entfallen auf den Umsatz mit Dienstleistungen, die ausschließlich dem Umweltschutz dienen. 2002 betrug dieser 37,2 Mio. € bei einem Gesamtumsatz von 924,3 Mio. €.

Allerdings muss berücksichtigt werden, dass gerade für den Bereich der Dienstleistungen eine eindeutige Zuordnung nicht immer gegeben ist. So bieten beispielsweise praktisch alle Anbieter von Waren und Bauleistungen auch Dienstleistungen an. Diese reichen von der Beratung bis hin zur Übernahme der Betriebsführung kompletter Anlagen.



Umweltdienstleistungen mit breitem Angebot

Die Branche der Umweltdienstleister ist im Saarland ausgesprochen mittelständisch geprägt. Sie umfasst über 100 Unternehmen mit knapp 3.000 Beschäftigten. Die große Mehrzahl der Unternehmen beschäftigt weniger als 20 Mitarbeiter. Etwa ein Drittel der Beschäftigten arbeitet im Bereich Entsorgung, Recycling, Städtereinigung. Hierbei ist der Anteil der öffentlichen oder privatisierten öffentlichen Unternehmen nicht berücksichtigt. Ein weiteres Drittel findet Arbeit im Bereich Abwasser; im Beratungssektor sind etwa 500 Mitarbeiter beschäftigt. Obwohl der Anteil der Umweltdienstleistungen im Vergleich zu den übrigen Umsätzen im Umweltschutz (Waren und Bauleistungen) vergleichsweise bescheiden ausfällt, verbirgt sich dahinter eine breite Aufgabenpalette. Hier finden sich die vielfältigen Angebote von Planungsbüros und beratenden Ingenieuren ebenso wie von Architekten wie Beratern wieder. So finden sich allein in der Umweltdatenbank der IHK über 50 Unternehmen mit Umweltberatungsangeboten. Die Mehrzahl dieser Unternehmen bietet mit einem kleinen Mitarbeiterstab meist spezialisierte Lösungen an.

Schwerpunkte sind Laborleistungen, Beratungen zu Umweltmanagement, Erarbeitung und Begleitung von Genehmigungsverfahren. Hilfestellung bei Geschäftsanbahnungen im Ausland bietet **KTT Umweltberatung und Software**. Vier Umweltgutachter haben ihren Sitz im Saarland. **Anton Backes**, Eppelborn, **Dr. Willi Bethäuser**, Bexbach, **Dr. Andreas Riss**, Perl und **Peter Zintel**, Saarbrücken nehmen nicht nur Zertifizierungen zum Öko-Audit vor, auch Beratungen zum Umweltmanagement gehören zum Angebot. Für die Einrichtung eines Umweltmanagementsystems stehen außerdem Berater zur Verfügung wie **BOS Consulting**

GmbH, Dr. Marx GmbH, Ökonova GmbH, SaarLorLux-Umweltzentrum GmbH und proTerra Umweltschutz- und Managementberatung GmbH. Untersuchungen umweltrelevanter Stoffe bietet die **Labor-Service GmbH.**

Die **Erdbaulaboratorium Saar GmbH** ist Spezialist für Gutachten und Untersuchungen im Bereich Geotechnik und Umwelt.

Auf nahezu allen Feldern und sowohl national als auch international seit Jahren erfolgreich tätig ist die **SOTEC GmbH**: das Unternehmen bietet von der Planung und dem Bau kompletter Anlagen bis zu deren Betrieb nahezu das gesamte Spektrum an Umweltdienstleistungen an.

Von der Entsorgung zur Verwertung - kleine und mittlere Unternehmen bestimmen das Bild

Die im Bereich **Entsorgung, Recycling und Städtereinigung** angebotenen Dienstleistungen beschränken sich heute nicht mehr ausschließlich auf reine Abholung und Entsorgung von Abfällen. Der Trend geht weg von der reinen Beseitigung zur Sortierung und Vorbehandlung bis hin zur hochwertigen Verwertung. Gefragt ist zudem ein Angebot nach dem Prinzip „Alles aus einer Hand“. So wird heute von den Unternehmen die Entsorgung von Haus- und Gewerbemüll ebenso wie von Sonderabfällen (besonders überwachungsbedürftige Abfälle) angeboten. Dabei ist die Qualifikation zum Entsorgungsfachbetrieb gegenwärtig anerkannter Standard und garantiert dem Abfallerzeuger eine sach- und umweltgerechte Entsorgung.

Den Markt teilen sich eine Reihe meist mittelständisch geprägter Unternehmen wie etwa **Jakob Becker Entsorgungs GmbH, Saar Entsorgung GmbH** und **Wolfanger GmbH**. Einige Betriebe wie z.B. **RWE Umwelt** sind einem überregional aktiven Konzern zuzurechnen. Insbesondere eine Verwertung von Gewerbeabfällen findet sich auch bei Spezialisten wie z.B. **Paulus GmbH, WUD GmbH** oder **SES GmbH**, bei der auch die Kleinanlieferung von Sonderabfällen möglich ist. Neue Wege der Entsorgung finden sich auch im Internet, wo elektronische Abfallauktionen neue Marktchancen eröffnen.

Recycling auf hohem Niveau

Zahlreiche Unternehmen haben sich auf **Wiederverwertung und Recycling** spezialisiert. Hierin spiegelt sich der ungebrochene Trend der Wirtschaft wider, Produktionsrückstände nicht einfach als Abfall zu beseitigen, sondern auf hohem Niveau ökonomisch und ökologisch sinnvoll zu verwerten. Im Saarland finden sich zu diesem Bereich eine Reihe besonders innovativer Unternehmen, die eine Verwertung mit anspruchsvoller Technologie betreiben.

So verwertet etwa die Firma **SEG GmbH** Kühlschränke, indem sie ozonschädliche Gase, die darin als Kühlmittel oder in der Isolation enthalten sind, umweltschonend abtrennt, zur Beseitigung bringt und den „Rest“ zu unterschiedlichen Produkten verwertet. Geräte der Informations- und Bürotechnologie kann die **SEV GmbH** zu einem sehr hohen Anteil umweltgerecht aufbereiten und verwerten.

Die meisten Sonderabfälle werden einer chemisch-physikalischen Behandlung unterzogen. Hier bieten Unternehmen wie **Wax GmbH, Schirra GmbH & Co. KG oder Zache Entsorgung AG** Verwertung und Beseitigung mit hochwertigen Technologien an. Aktenvernichtung gehört zum Angebot der Firma **Reisswolff GmbH**.

Altautoentsorgung mit gutem Angebot

Die Entsorgung von Altautos war 2002 letztmalig geregelt worden, mit dem Ziel eines ordnungsgemäßen möglichst hochwertigen Recyclings. Insbesondere die Altautoverwerter müssen dabei ein hohes Umweltniveau einhalten. Im Saarland bieten gegenwärtig 15 Anlagen ihre Dienste an. Ein nicht unerheblicher Teil des Umsatzes dieses Wirtschaftszweiges stammt aus Erlösen der beim Zerlegen wiedergewonnenen Materialien. Insbesondere die weltweite Verknappung an Stahl und Kunststoffen wirkt sich günstig aus. Auch diese Branche ist im Wesentlichen von mittelständischen Unternehmen geprägt.

Abwassertechnik: Beratung und Technik

Beratung und Anlagenbau treffen sich im Abwasserbereich fast durchgängig. Angesichts der oftmals spezialisierten Anlagentechnik ist Dienstleistung geradezu Voraussetzung für diesen Markt, der ebenfalls von mittelständischen Unternehmen geprägt wird. **Walter Umwelttechnologie** bietet Beratung und Umwelttechnik unter anderem zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen sowie Filterrecycling an. Im Angebot der **Massar GmbH** finden sich Anlagen für den Bereich der Wasseraufbereitung. Schlammwässerung ist Schwerpunkt der Firma **SET Gesellschaft für Schlammwässerung mbH**. Dienstleistungen unter anderem für Reinigung und Sanierung von Kanalsystemen finden sich bei **Josef Raesch GmbH**. Die **EVS-SAB GmbH** ist auf Dienstleistungen rund ums Abwasser spezialisiert, von der Konzeptentwicklung über die Projektsteuerung bis hin zur Betreuung abwassertechnischer Anlagen. Auch Laboruntersuchungen werden angeboten. Beratung und Betreuung privater Unternehmen aber auch öffentlicher Institutionen bieten unter anderem die **OCT Umwelt, Gesellschaft für kommunale Beratung, elementis consult Ingenieur GmbH** sowie **Stetzer Ingenieurbüro für Umwelttechnik und Analytik GmbH**.

Ausblick

Sinkende Ausgaben prägen den Markt für Umweltschutz in den letzten Jahren. Angesichts des von Unternehmen bereits realisierten hohen Umweltschutzniveaus ist eine Trendumkehr nicht zu erwarten. Zuwächse sind lediglich in den Bereichen Luftreinhaltung und Lärmschutz zu erwarten. Sicher zulegen wird der Bereich integrierter Umweltschutzmaßnahmen.

Gute Aussichten für Umweltgüter und –dienstleistungen bestehen auf neuen Märkten sowohl der neuen EU-Beitrittsländer als auch im außereuropäischen Raum. Gerade saarländische Unternehmen können auf diesen Märkten mit ihrem guten Angebot ausgereifter Anlagentechnik und praxisorientierter Dienstleistungen eine entsprechende Nachfrage erwarten.

Gute Beratungsangebote

Ein einigermaßen erschöpfender Überblick über die „Umweltbranche“ ist nur schwer zu vermitteln. Neben die statistischen Probleme treten häufig Abgrenzungs- und Definitionsfragen. Hier hilft die Umweltdatenbank der IHK weiter. Unter Umfis-online (<http://www.enviromeister.de>) besteht jederzeit der Zugriff auf das Leistungsangebot von fast 11.000 Unternehmen der Umweltbranche in der gesamten Bundesrepublik. Die Aufnahme in diese Datenbank ist für Unternehmen der Umweltbranche kostenfrei möglich.

Schließlich können sich natürlich auch alle Umweltdienstleister unentgeltlich in die allgemeine Firmendatenbank der IHK eintragen lassen.

Darüber hinaus ist die IHK in gewisser Weise auch selbst „Umweltdienstleister“: Sie berät und informiert ihre Mitgliedsunternehmen über rechtliche, technische und organisatorische Fragen des Umweltschutzes. So bieten die vierteljährlich erscheinenden „**Umweltinformationen**“ allen Interessenten regelmäßig Informationen zu neuen Vorschriften, Verordnungen und Gesetzen von EU, Bund und Ländern, zu neuen technischen Verfahren und Produkten sowie zu Messen, Kongressen und Weiterbildungsangeboten. Der Email-Bezug ist kostenfrei. Anmeldung ist möglich unter: <http://www.saarland.ihk.de> (Menüpunkt Innovation und Umwelt; Umweltinformationen).

Die **IHK-Recyclingbörse** (<http://recy.ihk.de>) hilft seit über 25 Jahren bei der sinnvollen Wiedernutzung von Produktionsrückständen. Auch deren Nutzung ist für Unternehmen kostenfrei.

Die Zentrale für Produktivität und Technologie Saar e.V. (ZPT) bietet in enger Zusammenarbeit mit privaten Anbietern ein breites Spektrum von Lehrgängen, Seminaren und innerbetrieblichen Fortbildungsmaßnahmen zur Qualifizierung von Umweltdienstleistern an. Abgerundet wird das Angebot durch ein eigenes Patentinformationszentrum, eine umfangreiche Technologieberatung und eine intensive Messebetreuung.

Natürlich stehen IHK und ZPT nicht in Konkurrenz zu privaten Anbietern von Umweltdienstleistungen – im Gegenteil: In dem sie für mehr Aufklärung und Transparenz sorgen und auch über das Leistungsangebot der Umweltdienstleister informieren, tragen sie das ihre dazu bei, Anbieter und Nachfrager auf diesem nicht immer ganz übersichtlichen Markt zusammenzubringen.